

Bates College

SCARAB

Shanghai Jewish Oral History Collection

Muskie Archives and Special Collections Library

6-7-1990

Ackerman, Max oral history interview

Steve Hochstadt

Follow this and additional works at: https://scarab.bates.edu/shanghai_oh

MAX ACKERMAN

LOS ANGELES

7. JUNI 1990

Interviewer: Steve Hochstadt

**Transkription: Jennifer Gibson
Heather Lake
Ute Wölfel
Steve Hochstadt**

© 1997 Steve Hochstadt

Steve Hochstadt: *So if, if you would start by telling me about where you were born and where you lived . . .*

Max Ackerman: *I was born in Újpest. It is in Hungary, next to Budapest, and when I was four years old, my parents moved to Vienna. This is, Vienna was, belonged to the King von, zu der Kaiser von Österreich . . .*

SH: Ja.

MA: *Austria.*

SH: Wenn Sie auf Deutsch reden wollen, dann ist das mir auch gut.

MA: Ja, ich . . .

SH: Was ist einfacher für Sie . . .

MA: Ja . . .

SH: . . . ist besser für mich.

MA: Ja, so ich bin geboren im Oktober 1900. Und wenn ich war 4 Jahre alt sind meine Eltern nach, übersiedelt nach Wien.

SH: Wissen Sie warum Sie sind umgezogen?

MA: Nein. Das war in 1904, nicht wahr. Ich war 4 Jahre alt. Sie wollten da besseres *business* haben, nämlich, *actually*, der mein Vater ist gestorben in 1904, und die Mutter wollte nicht bleiben dort. Die Mutter war von Czernowitz von Poland, Poland war damals Austria, Kaiser Franz Josef, war Österreich-Ungarn . . .

SH: Ja.

MA: Österreich-Ungarn und Poland. So wir haben in Wien, da war ein Onkel überlebt, ein Jungeselle, und der *became* der Vormund, nennt man, für die, wir waren die *six, six* . . .

SH: Kinder?

MA: Ja. Wir sind *six*, sechs Kinder gewesen, und ich war der älteste, nein, eine Tochter war vor mir, wir waren drei Mädels und drei Buben. So das war in Wien phantastisch, meine, meine Mutter hat mit nicht mehr geheiratet, aber sie hat das Geschäft, man, also ein Bürstenmachergeschäft.

SH: Ein Bürstenmacher, um, um zu . . .

MA: Die Haare von den, Dings aus Haare von, von Tieren, haben sie Bürsten und alle

diese Sachen gemacht. Es war gut gegangen.

SH: Ja.

MA: Ja, und, na, wir gingen dann zur Schule, und waren sechs Kinder, drei Burschen, Buben, und drei Mädels. Und wir haben dann, die Mutter hatte dann nicht geheiratet, sondern sie hat eine übernommen ein Kleidergeschäft, fertige Kleider. Und das hat sie mit ihrem, der Bruder vom Vater, die haben nicht geheiratet, weil der Vater war anders rum, wissen Sie?

SH: Welche Vater war . . . ?

MA: Der Bruder von On-, von Vater . . .

SH: Von, war anders?

MA: Hat bei uns gewohnt, bei ihm sozusagen, und hat nicht geheiratet dadurch, nicht wahr. Aber der war tüchtig, und in *business* war der sehr tüchtig. Er hatte ein Kleidergeschäft, also nicht ein Schneiderei, sondern fertige Kleider und ge-, *geusete* Kleider auch, er hat gekauft Kleidung und *geused*, und dann hat er angefangen, nur, nur fertige, nicht mehr ge- . . .

SH: Gebrauchte.

MA: Gebrauchte. Ja. [unverständlich] ist hier, nachdem die überlebt Hitler und [unverständlich] Es hat . . .

[Pause]

MA: Eine Sache für mich war, ist es unglaublich, was das wird. Die Leute sind mich schon nachgerannt mit Filme, es ist [unverständlich] und dann, sagen von das Ganze, haben Sie meine Geschichte hier, hat hier mich interviewed.

SH: Seite 11? Wir müssen ein bißchen weiter gehen.

MA: Ja, ja. *I think*, wenn ich hier in Amerika angekommen bin, nach eine Weile, ich bin ein *allround sportsman*, "*this little guy*". Aber ehrlich. Wollen sie sehen? Das ist hier aufgenommen gewesen.

SH: 10 Jahre, vor 10 Jahre.

MA: Ja, stellen Sie vor. So.

SH: So, Sie sagen über diese Geschäft von Ihre Mutter.

MA: Ja. Ich ging in die Schule.

SH: Was für eine Schule?

MA: Die gewöhnliche und Bürgerschule. Milch, Milch habe ich nicht gegeben, ahja. Die sind in der, Milch?

SH: Ich weiß nicht, ist nicht hier.

MA: Sie brauchen sie nicht abschneiden. Ich habe eins, wenn Sie wollen.

SH: Oh, ich würde gern eins haben.

MA: Sie können auch zwei nehmen.

SH: Ein ist genug, danke.

MA: Ich wurde hier interviewed. Ich glaube wir werden nicht so lange mit unserer Geschichte schließen, bleiben Sie [unverständlich] .

SH: Was, was meinen Sie?

MA: Sie werden, wir werden nicht fertig werden . . .

SH: Heute?

MA: Mit meine *story* . . .

SH: Vielleicht dann komme ich wieder.

MA: Ich sage nur. Warum nehmen Sie es nicht?

SH: Nein, das mag ich so einfach. So Sie ging, gingen in die Schule?

MA: In die Schule. Dann nach der Schule, ich war ein, ein guter Zeichner, den Dings was ich habe noch. Bin in der Schule gegangen, und dann hab ich diese . . .

SH: Sehr schön. Die sind von dieser Zeit in der Schule?

MA: In der, in einer Zeichenschule. War ein Jahr [unverständlich] hat man . . .

SH: Die sind sehr schön.

MA: Aber ich hab noch. Ich habe meine Frau [unverständlich] , wir waren noch nicht verheiratet, jede Woche ein, ein Dings gezeichnet. Und dazu geschrieben. Und dann ist, ich habe ein *mazl*, ein Glück doch, ebenso, ich war so ein guter Zeichner und ein Jahr, ich bin ein Jahr gegangen in dieser Schule und jetzt ist der Onkel gestorben, und ich war der älteste Bub', wir waren drei Jungen und drei Mädels. Also ich war der erste

Bub', und das hat, schon drei Geschäfte eröffnet gewesen, ne. Und da die Mutter wollte, aus dem [unverständlich] wollte die Mutter maßschneiden und ich [unverständlich] *family after one year*, noch einem Jahr hat's mich be-, be-, gesagt und überzeugt, und das war ja eigentlich die, ein Maler, der muß, mußte die ganzen Eigen wirklich nehmen, nicht wahr? Die die 100 Jahre Toten die Gebilde nicht, die ist gegangen, die ganzen Dings. Was heute man fast eine Millionen für eine Dings von ihm bezahlt. Das war damals hundert Dings, und meine Mutter hat mir gebracht alle diese von dazumal. Aber das war von jetzt hunderte Jahre, die haben wirklich ge-, ge-, geschnorrt und gehungert, und jetzt wir wußten selbst, was man heute alle diese großen Namen zahlt. Und, *finally* hab ich mich bereden lassen. Und ich muß Ihnen sagen, ich bin geworden. Was . . .

SH: Ackermann.

MA: Das wissen Sie, und das hat mir geholfen. Ich hab übernommen die Geschäfte.

SH: Wie alt waren Sie?

MA: Ich war da alt ungefähr 17 Jahre.

SH: Ist das während des Krieges?

MA: No, da war ich 17, 1917.

SH: Während des ersten Weltkrieges, meine ich.

MA: Ja, und ich bin eingruft worden. Ich hab sogar, aber ich habe auch glücklich, ich bin da mehreres zu dem letzten, zu dem jüngsten Ding, zum, zum nach, ausgebildet als, als Dings, und eine Woche vor-, nachher, sollte ich nach Italien anderen die jüngsten zu, zum Krieg ge-, geschickt werden, und eine Woche bevor, ist der Krieg aus, und ich bin nicht dazu gekommen, und ich hab geheult, nicht. So, das war diese Geschichte. Ich bin, hab die Schule, und ich bin in die Akademie für *tailor*, und ich hab, war den Leuten maßnehmen, maßnehmen und meine Hände, ich zuschneide, hab ich gemacht *patterns*, und so weiter.

SH: *I didn't understand.*

MA: Die *patterns* für die . . .

SH: *Patterns, patterns.*

MA: Da hab ich, bin ich gegangen in die, einer Schule, wo man lernt Meister, gut Meister und da bin ich freigesprochen und hab gehabt ein, ein phantastische Dings, mein Zeugnis war und natürlich meine Hände und, und Zuschneiden und Maßnehmen, Zuschneiden stellen sich vor, die Fehler, die Sachen, ich war, ich war Spezialist von den Hauker, wissen Sie, wenn er so steht eine hat auch . . .

SH: Buckel?

MA: Buckel. Also ich war ein, ein vollkommen phantastische Schneider, und das hat mir geholfen. Dadurch sie gehört hab die Mutter und nachgegangen, denn ich hab übernommen, und hab ich meine Namen. Und auch, auch zeige ich, das war in Wien das Geschäft.

SH: "Kleider, Bass Ackermann."

MA: Ja, das war eine Geschäft.

SH: Da, diese Geschäft haben Sie geleitet?

MA: Ja, ich hab gehabt den Onkel, seinen Namen.

SH: Das ist der Name des Onkels? Bass?

MA: Bass und Ackermann, und das ist, da war mein Onkel schon tot, gestorben. Ich hab um-, das war nur so, er hat, der sein Geschäft gewesen, hab ich hat gemietet und hab umgebaut. Und das ist, und das hat mir geholfen, erstens, nicht, Dings der, *now let*, sagen wir in Shanghai, goldene Hände, nicht, und sehen Sie?

SH: Das ist in Shanghai, "Ackermann Viennese Tailor".

MA: *Tailor*. Und da hab ich, und die Zwillinge waren, wir haben Zwillinge gehabt unter den, den drei Mädels, die geborenen sind.

SH: Ihre Schwestern?

MA: Ja, hat gehabt ja, die eine, eine Schwester hat gehabt Zwillinge, nicht wahr? Und wie, wie, wie Hitler kam und wie ich Glück hatte noch lebend, weil ungefähr fünf Monate nachher, hat überhaupt niemand mehr herauslassen. Das hat dem nicht genügt, viel genügt herauszulassen. So. Und da hab ich die schöne Geschichte, aber das dauert, dauert. Ich hab 19-, der Hitlers gekommen, 19-, *in Germany* . . .

SH: '33 in Deutschland.

MA: Ja. Ja. Und dann wenn er uns überfallen hat, die Wahlen hätten, der Schuschnigg war da, und die Wahlen hätten ihn nicht gewählt.¹ Sie hätten nicht wollen den Hitler in *Austria*. Und einen Tag vor der Wahlen man hat gewußt [unverständlich] speziell, hat er überfallen mit seine Leuten und hat genommen, verhaftete die ganze Regierung, und die jüdischen Dings gefangen genommen, die in politische Dings, dann die reichen Fabriken und so solche Dings, wie ich hatte, lasse, hatte nicht, aber. Und dann die

¹ Kanzler Kurt Schuschnigg hatte Wahlen über die Unabhängigkeit Österreichs für den 13. März angekündigt. Am 12. März marschierte die deutsche Armee über die Grenze.

jüdischen, jüdischen Dings, Politik waren, nicht wahr. Also das, das ist bekannt, und ich hab eingereicht nach Shanghai. Das war das schnellste und brauchen sie nichts ge-, gebraucht und nicht *papers, nothing*.

SH: Haben Sie das gemacht . . .

MA: '38.

SH: . . . vor Kristallnacht? Haben Sie versucht nach Shanghai zu fahren vor, vor Kristallnacht oder nach Kristallnacht?

MA: No, ich hab, erst hat Hitler im, im März ist er, hat überfallen. Im Dezember bin ich weggefahren.

SH: Dezember, welch- . . .

MA: . . . Im dem selben Jahr wie er überrannt hat, und so die Leute, Juden, politische Juden schon. Und die Deutschen, die Österreicher, die sind, die Goyim sagt man, die Christen, die haben, haben sich gleich umgedreht, weil sie gesehen haben, sie haben gesucht nach übernehmen, sagen sie, von Hitler, Hitler hat gegeben politische Dings. Und so on. Und ich bin nach, nach, im Februar, no, no, nicht Februar, bevor das Ende des Jahres bin ich, hab ich gekriegt meine Papiere und bin nach Italien, in Fiume, und ein Boot bekommen.

SH: Haben Sie versucht nach anderen Ländern zu, zu fahren?

MA: Nein, warum nicht? Sie haben doch gehabt eine jüdische Gemeinde, und da hat noch der Hitler sie gelassen, helfen die Juden, welche Juden wollen gehen, gehen wir, nicht wahr? Und die haben Verbindungen gehabt, die Kultusgemeinde, die jüdische, und Shanghai hat man nicht gebraucht ein, ein, ein, weiß ich, die Karten und komm, weil das war international.

SH: Die Stadt.

MA: Die, die Stadt.

SH: Die Kultusgemeinde hat Sie geholfen . . .

MA: Ja.

SH: . . . um nach Shanghai . . .

MA: Die war in Verbindung, weil sich dort gebildet haben sofort die, die, die russischen Juden, die von dem 1917 von Rußland, die reichen Juden, haben sich doch die zwei Dings gerauft, Trotsky und Lenin. Er will seine Dinges. Und in dieser Zeit haben sie vergessen die Juden, weil Sie wollen, ich will sein der Lenin, sagen wir, er wollte, und

nicht der andere, und nicht *nobody else*. Und dadurch sind die Leute, die russischen Juden und dann die reichen, die waren noch Ärger wie der, wie der nichts, mit dem, wenn die Juden gelebt haben in Rußland, haben doch Pogrome . . .

SH: Ja.

MA: . . . von diese anderen Russen, die weißen Russen, die haben doch gemordet Juden, und da war eine Zahlung, [unverständlich] auch gemacht hatte. Und so, jetzt waren die natürlich noch mehr in, in Ängste herauszugehen. Die waren noch schlechter wie die Russen selbst.

SH: Haben andere Mitglieder von ihre Familie . . .

MA: Ja.

SH: . . . nach Shanghai gefahren?

MA: Ja und zwar, fuhr die Schwester von meiner Frau.

SH: Sie waren schon geheiratet in Wien?

MA: Ja, ja natürlich.

SH: Wann sind Sie . . . ?

MA: Zwei Jahren, die meine, meine ersten Kinder waren Zwillinge, wenn ich geheiratet hab.

SH: Wann, wann sind Sie geheiratet? Welche Jahr haben Sie geheiratet?

MA: Ich hab ver-, nein, vergessen, ich werd's Ihnen dann sagen, wenn ich geheiratet hab, na ja, die Kinder waren zwei Jahre alt und ein Jahre, '38 war es, ich war 38 Jahre, ich bin 1900, so, haben sie, weil sie 2 Jahre alt wie wir herausgegangen sind.

SH: Ja. So, Sie und ihre Frau und die zwei Kinder, und die . . .

MA: Ja, und mein . . .

SH: . . . und die Schwester von ihrer Frau.

MA: Nein! No.

SH: Was haben Sie gesagt?

MA: Meine Frau und die Zwillinge . . .

SH: Und die Zwillinge.

MA: . . . und ich war in die Familie, und mein Bruder, der war ein Jahr jünger als ich, der, die Mutter hat gesagt, "Heraus, heraus, heraus."

SH: Das ist fünf, Ihre fünf, Ihr fünf sind . . .

MA: Sind heraus . . .

SH: Und die andere Geschwister von, von Ihnen?

MA: Die waren verheiratet, die eine in Budapest, in, zu dieser Zeit, also sie waren nicht von Hitler Dings, was aber für, nein noch nicht dann gekommen ist. Sie war in Budapest, die eine, und Budapest war noch Ungarn.

SH: Ja.

MA: Österreich und Ungarn. Und die haben Hitler hat nicht überrannt.

SH: Genau.

MA: Weil sie . . .

SH: Und Sie hatten zwei andere Schwester? Wo?

MA: Zwei Schwester. Die eine ist, hat geheiratet bevor Hitler, in, in Budapest, und die andere Schwester, die älteste, die hat einen Rumäne geheiratet, einen Bankier. Und Rumäne, Ausländer hatten noch damals nichts. Ausländische Juden nichts machen, weil die haben doch selbst, haben sie versuch-, haben sie angemeldet sich durch Gemeinde als Nichtösterreicher.

SH: Und die wollten nicht nach Shanghai fahren?

MA: No, die sind nach Rumanien . . .

SH: Die sind nach Rumanien?

MA: . . . das ist dort nicht, nicht Hitler ist gewesen.

SH: Und der andere Bruder?

MA: Der ist mit mir gefahren.

SH: Und es gab noch eine dritte Bruder.

MA: Ja.

SH: Und was ist . . .

MA: Der ist, der ist gestorben gewesen vorm Hitler, ja. Und der ist mit uns gefahren, nach mir, und dann war der andere, der ist gestorben, nicht in der Dings.

SH: Und ihre Mutter?

MA: Und die Mutter hab ich dann, nach einem halben Jahre, hab ich ihr geschickt das Geld, die Einreise, ich hab schon dann ein bißel Geld gemacht, aber sie sehr viel, da, die hab ich mit, hab ich geschickt eine Karte bezahlt, und sie ist gekommen, verstehen Sie.

SH: Sie hatten in Wien nicht genug Geld um alle sofort zu nehmen?

MA: Ja, ich war leider, aber ich hätte nichts anderes können, ich war reich. Meine Schwester ist in Budapest gewesen und, stellen Sie vor, das ist wert ein *movie* zu machen, da, sie ist befreundet gewesen in der amerikanischen Dinges mit einen Angestellten.

SH: Ihre Schwester.

MA: Nicht die Schwester, der Vater, mein auch, weil sie, sie, sie ist nicht Freund gewesen, sozusagen, sie hat nicht gelogen ihren Mann, ihr Mann war klug, der amerikanische Gesandte im amerikanischen, na . . .

SH: Konsulat oder . . . ?

MA: Konsulat, der ist gewesen, der hatte von Budapest nach Wien, die, die Dings mit Auto, die Papiere und so weiter, fahren nach das amerikanische Konsul. Und es war immer wieder für die [unverständlich], also hat sie geheißen, meine Schwester, den Freund von der amerikanischen Dings, ihren Mann, es ist Freund zu uns zu fahren, besuchen in Wien, weil der hat das Wien, Budapest dieser Amerikaner. Und so das, und sie ist gekommen, dann wie Hitler war, ist sie gekommen, was amerikanische Dings, wird nicht untersucht, der Amerikaner. Sie wissen an der Grenze die amerikanische Dings hatten gehabt ein Zeichen.

SH: Die konnten durchfahren.

MA: Die konnten durchfahren, die, diese auch heute in der Welt, wenn nicht in Krieg war zusammen, so, und sie hat dann die Idee gehabt, die Juden mit von Wien herüberschmuggeln mit den Amerikaner, aber der Amerikaner hat nie nichts gekriegt, *this was for him* kein *business*, und meine Schwester hat ein bißel was verdient.

SH: Hat sie das gemacht?

MA: Ja.

SH: Mit Kindern? Oder mit Erwachsenen?

MA: No, mit Geld.

SH: Mit Geld, ah verstehe ich.

MA: Das ist die . . .

SH: Geld von Wien?

MA: Die Kinderkeit, und *people*, wenn die nicht etwas am Dings hatten, politisch, politische, in die Dings heraus, verhaftet, das ist, aber Geld hat man können, kann man nichts fassen.

SH: So Geld von Wien nach Budapest.

MA: No, no, nicht legal.

SH: Verstehe ich, illegal, geschmuggelt.

MA: So, Nichtjuden, die konnten gehen und nehmen Geld, weil die waren ja Katholiken und so weiter, die konnten ja Ihren Dings nachgehen. So die, meine Schwester hat von unseren, immer wenn die Zeit war schnell, haben Verwandte von uns haben gegeben der Schwester das Geld und Schmuck, das ist dann wann ich gesehen habe, es gelingt, weil das amerikanische Dings hat, wird nicht, wird nicht untersucht. Und da hatte, hat sie, ist meine Zeit gekommen, und ich hab Geld gehabt, man hat bei mir Geld gehabt, bei Juden gesucht, verhaftet und [unverständlich] und, und Bank und so weiter. Und dann, wenn mein Geld paßt hat, *what*, und da ist die, meine Schwester nicht angekommen, ich hab die Karten gehabt zu Italien für ein Boot nach Shanghai über India.

SH: Und Sie haben Ihr Geld zu Ihrem Schwester gegeben?

MA: Die Schwester gegeben, und das war meine Dings, daß ich, ich untersucht, mit der, mit der Ausreise, und ich hab nichts gehabt. So . . .

SH: Und haben Sie das Geld dann in Shanghai?

MA: Jetzt kommt die Geschichte, was, was wert ist, die eine Geschichte zu machen, wissen Sie? Also, man hat uns, wir sind weit gewesen und mein, mein Bruder, meine Frau, und zwei Kinder, und wir haben gehabt, nicht kein Geld, ja 100 Dollar, haben sie können haben, was früher überhaupt mußten das Leben geben.

SH: Hundert Dollar dürfen Sie haben?

MA: Durfte ich haben. So, bin ich so mit dem Dings gefahren, ich bin Millionär, nicht

wahr? Ich hab viel Geld gehabt, ich hab's in der Mauer, bei mir, bei mir nicht viele Untersuchungen gemacht in meinem Haus, und dann das, das Dings, hab ich verkauft mein Haus, mein Geschäft.

SH: Für ein guten Preis?

MA: No.

SH: No?

MA: No, der dieses die gekauft haben, haben gedroht, "Hör mal der Preis gesagt," und, und, und "Tot oder lebend," [lacht] aber was ist gar nichts sozusagen, nicht wahr? Und jetzt, hatte ja so mein Geld ist auf der, der Schweizer Bank, so so hat sie es gemacht, mit den Leuten und ist alles gelungen, und wie sie mit meinen Dings, stellen sich vor, mit meinem Transfer nach Sch-, nach der Schweiz, die Bank gewußt, ich habe die Bank gewußt, wo sie [unverständlich], und die Bank hat gewußt auch, die hat geholfen in der Schweizer Bank. Dann die haben, was geht das an, die sind ja nichts unter Hitler, nicht. Und die haben gekriegt keine Dings, und das war *business* für die Bank, nicht. Es war nicht jüdische Bank da das hat gegeben. Dann die anderen haben vielleicht nicht oder zu viel verlangt. Also gut. Ich komm [unverständlich] 10 Dollar haben die per Kopf mitnehmen dürfen.

SH: 10 Dollar?

MA: Von der . . .

SH: Am Boot.

MA: . . . Regierung aus, ja an der Grenze.

SH: An der Grenze.

MA: Nicht. So komm ich, komm ich nach als reicher Mann nach Ameri-, nach Shanghai. Also es hatte es dort gedauert immer zwei, zwei-drei Wochen, das ich kann an, ich kann schreiben, weil die geben, die haben die *signature*, und *nobody*, *you* hab gewußt, und meine Unterschrift fälschen, in der Bank, also . . .

ENDE DER SEITE A, KASSETTE 1

BEGINN DER SEITE B, KASSETTE 1

MA: Jetzt?

SH: Wir sind in Shanghai?

MA: Ja. Wohl, wohl angekommen, ich hab die zehn Dollar pro Kopf Bord dem Dinges und da habe ich, mit guten Dings komm ich an, aber mit die, die, die ankommen so italienischen Boat in Film, und stellen Sie es jetzt vor, ich bekomme von ihrem Mann einen, und von meiner, meiner Mutter, und meine eine Schwester, die noch dort geblieben ist, so Bankier und dann auch ein Jude dazu, er war ein Rumänische, der gehabt eine Bank, aber die haben während die [unverständlich] nicht müssen, aber, aber als Jude, weiß ich, noch jemand, wer will ein Jude unter Hitler und noch dazu ein Bankier ausländische. Now ich komme anstatt dem Geld, krieg ich einen Brief von meine Eltern, also meine Leute noch die dort geblieben sind, geblieben, weil ich, ich hätte dann die Mutter dann nachkommen lassen, und meine Schwester mit ihrem Mann und einem Bub, die sind geblieben, weil war nicht dann dort das Geld, schicke ich ihnen das Geld, oder tue ich ihnen . . .

SH: Karten?

MA: Ja, in Italien anlegen und dann können Sie gehen und kommen. Aber anstatt das, kommt ihr Mann, kommt ein Telegramm und ein großes Telegramm, und dann ein Brief, kommt nach mir, und ich hab gewohnt in einem Heim, nicht wahr, wo die Kinder extra waren, mit den Eltern und die Mädels, nicht erwachsene und dann *never mind*, das die waren schon Dings, aber ich bekomme eine Dings von meinen Verwandten, von dem Mann meiner Schwester, was passiert ist. Sie kommt mit den Dings eines Tages was sie, was sie geschmuggel-, geschmuggelt hat, kommt an an der Grenze, an den österreichen, und daneben ist gleich dieses kleine Gebäude, mit der amerikanischen, und dort, da ist dieses Ding, das passiert im Attaché, so die, die haben oder nicht sondern Ungarn, aber sie haben die Papiere und Geld ohne weiteres aber untersuchen ein amerikanischen Dings mit den Nummern wird nicht untersucht. Das ist ja heute noch eine das, eine, ein Land, das mit dem anderen in Verbindung ist und nichts hat im Krieg, ist, können nicht untersucht werden, noch heute. So, aber es war auf der, der Dings Seite, schon auf der anderen Seite. Das, nein, sie waren noch nicht auf der anderen Seite, sondern sie kommen an, und der *thing* hat bekommen einen Anschlag, irgendwas, und er mußte auf der Seite, auf der österreichische Seite noch . . .

SH: Wer hat einen Anschlag bekommen? Der Amerikaner?

MA: Der Amerikaner, hat geglaubt tot, aber der waren, würde, würde da untergestellt, und, in diese ein Telegramm nach, gegangen nach der ungarischen Dings, und nahmen das [unverständlich] es hat ihn was getroffen, nicht wahr. So der Wagen, man soll den Wagen abholen, den Wagen abgeholt. Die haben, die Hitler Dings haben angeschaut den Wagen, es ist niemand da gewesen, die haben den Wagen nicht ins Spital mitgenommen, sondern bei einem Dings an zugesperrt und bei einem der Dings lassen bis der andere Ding abholt, ist den Wagen zu holen, der von Dings oder es wird ihm besser werden. Also kurz und gut, man hat den Koffer mit dem Geld gefunden. Die haben sich gelassen, und haben gesehen diese, diese Sachen sind nichts gestempelt, werde es nicht angezeigt wird. Na, hat man, hat sie noch gehabt, es war im auf ungarischer Seite. Aber die, die, wo ich gestanden ist, haben kein Recht. Nichts. Nicht

wahr?

SH: So das Geld ist alles weg? Weggenommen?

MA: Ist weggenommen und sie hat ge-, gekriegt ein Jahr, ein Jahr in Budapest.

SH: Ein Jahr . . .

MA: Ein Jahr Kerker, weil sie, sie hat, sie können nichts gegen den, den Diplomaten, wenn er nicht gestorben wäre vielleicht, aber man hat den, den Dings entlassen, weil er, dadurch hat man gesehen, daß er schmuggelt, haben die Ungarn erfahren, daß er schmuggelt und so sie hatten, daß war ein Dings und meine Schwester hat bekommen ein Jahr.

SH: Ein Jahr Gefängnis?

MA: Ja. Ja. Und dann ist sie auch, er war ein Rumäne, ihr Mann, und wie sie dann heraus ist, ist sie, sind sie nach Bukarest. Und von Bukarest haben, sind sie zu uns gekommen.

SH: Ah ha. Durch, durch Sie? Oder alleine?

MA: Ja die hat Geld gehabt, nicht wahr? Und es hat sich da schon angefangen nicht nicht gut zu zur der politisch, nicht gut zu gehen in Bukarest.

SH: In welchem Jahr ist sie nach Shanghai gefahren?

MA: '38.

SH: Nicht Sie, aber ihre Schwester. Wann ist sie nach Shanghai gefahren? Die Schwester und ihr Mann?

MA: Ich, die, die nach, erst hab ich geschickt dochm ich hab geborgt Geld, hab ich geschickt Karten, die Schiffskarten nach Wien für meine Frau, für meine Mutter und meinen Schwager mit 'em Bub, und einem Buben, und die, die meine Schwester. So jetzt haben wir die da gehabt.

SH: Ah ha. Was heißt Geld geborgt? Sie haben Geld geborgt, sagen Sie.

MA: Ich habe ge-, gehabt eine sehr feine Dame von Rumänien, noch nicht von Rumänien, von Israel, aber damals war es noch nicht Israel, Palestine, das England besetzt hat, nicht. England und Fr-, die Araber.

SH: Ja.

MA: Die jetzt . . .

SH: Und diese Dame?

MA: Jetzt, ist, ist meine Mutter, mein Schwager, meine Schwester, und die ein, ein Sohn sind dann auf eine Dings, ich hab ihnen geschickt, ich hab's noch da geschickt, ich hab die [unverständlich] die, die Karten zu einer Schiffgesellschaft, die sind gekommen, nicht wahr. Aber die, die Schwester, die rumänische, die, sie ist gekommen erst später.

SH: Wann ist sie gekommen?

MA: Die sind gekommen wenn, in der, in ungefähr einem Jahr, hat sich der Rumänien ein bißel übergetan, und da sind sie gekommen, sind nach Argentinien gefahren. Aber das hat dann nicht und sind sie zu uns gekommen, weil ich bin schon gut etabliert gewesen hier mit der Hilfe vom, von den Dings was uns unterstützt, das Heim, hat sie mir verschafft eine *loan* und ich hab . . .

SH: Von Heim?

MA: Von Heim. Hab ich aufgemacht ein, das Geschäft.

SH: Dieses Geschäft.

MA: Ja.

SH: So gerade, fast gerade nach Ihrem Ankunft in Shanghai haben Sie diese Geschäft geöffnet?

MA: No. So lange geht, ist es nicht gegangen. Na ja, es ist *in the meantime* diese zwei Kinder hab ich Bilder da, die Zwillinge, die haben die gewohnt in a Heim. Die Familien mit solchen Kindern extra und wir Männer extra.

SH: Also Sie, Sie waren nicht mit Ihren Kinder sondern . . .

MA: Im selben Haus, die haben die russischen Juden, das von anno dazumal 1917 ist gekommen nach Sibirien und über Sibirien, die, die russischen Juden haben gemacht für uns aufgestellt, die Millionäre, die haben, sind rausge-, haben, haben, die sind dann rausgegangen wie die, wie die Kommunisten sich *gefight* haben *since Stalin or, or Lenin or Stalin*. Die zwei haben sich [unverständlich] wer ist der kommunistische Führer der Regierung. Und in dieser Zeit haben die amerik-, die russischen jüdischen Millionäre, und andere *by feet mostly* von Sibirien nach Asien. Und da können die nach Japan gegangen, russische Juden mit dem, mit deren Geld so richtig gespielt, die haben's angelegt und habe nicht brauchen Angst haben, daß, daß die Russen auf das Geld kommen. Sie haben sich das Geld [unverständlich] und die haben uns phantastisch, alle reichen Juden, die alle russischen Dings, die haben uns die, die, die Häuser gekauft, haben sie, oder gemietet, wo man uns und [unverständlich] und es gestoppt hat insgesamt 25,000 Juden von, nicht von, von Czechoslovakei, wie die, die haben gerochen, die sind auch Juden, und die österreichischen Juden und dann hat

gestoppt. Ich habe geschickt nach Dings, nach *papers*, daß sie einreisen können nach Rußland, haben aufgehört durch Hitler, er hat sie nicht wollen herauslassen, er hat sie nicht wollen herauslassen, sondern verbrannt. Und was heiß verbrannt? Yes, haben sie, haben sie sie geschossen [unverständlich] und dann hat man sie in ein Bad geschickt, aber was kein Bad war, vergiftet mit, mit dem Dings.

SH: Könnten Sie mehr, könnten Sie mir mehr über diese Geschäft sagen?

MA: Now, die meine, meine Zwillinge, die und die Frau, die haben waren abgeteilt, weil ich konnte nicht unter, die Weiber waren in der Abteilung . . .

SH: In diesem Heim.

MA: *Especially with* kleine Kinder und so haben haben, wir ge-, die Kinder [unverständlich] zeigen, die waren Puppen, zwei Jahre alt, die alle nur in Heim, die die *leader* das, das waren meistens reiche Millionäre, arabischen und von Israel, und die Engländer von Israel, die haben geholfen und haben uns [unverständlich] . Und da sich herausgeredet in Komitee, die uns helfen, so süße Zwillinge sind da, und Jede von den Dings russischen Helfer, jede wollte nur die Zwillinge sehen, sie werden sehen die Puppen. Und die haben wir, da haben wir eine gehabt, eine, na, eine sephardische Judin, die arabischen Juden, die waren von Israel, wo, was damals England besitzt hat, Israel, und dann hat, hat man, hat diese, diese Dame, die, die auch wollte sehen die kleinen Kinder, die zu sich genommen in die Villa und meine Frau, und wir sind geblieben in unserer Herrenabteilung in dem Heim.²

SH: So ihre Frau und die Kinder sind mit diesem Frau . . .

MA: In ihre Villa die hat sie sie genommen. Sie hat dann die zwei Zwillinge, nicht nur sie waren so süß, sie haben schon reden können mit zwei Jahren, sie haben hat gehabt ein zwei, ein zweieinhalb jähriges Mädels, die, die waren schon so weit, daß sie . . .

SH: Wie heißen diese, wie heißt diese Frau? Wissen Sie noch?

MA: Rosie ist auch hierhergekommen dann.

SH: Wirklich hier in den Staaten?

MA: Die, die wollte nicht den Krieg. Ich hab, ich hab's hier in einem *picture* . . .

SH: Wie heißt sie?

MA: Notrica.

² Ackerman spricht hier von einigen großzügigen sephardischen Philanthropen wie Sassoon und Kadoorie.

SH: Notrica?

MA: Notrica. Die ist von Israel nach Jahre zurück [unverständlich] . Die arabischen Juden sind von Israel zu einer Zeit gekommen mit Opium und alle diesen Dings haben sie da geschmuggelt. Und die haben uns geholfen. Und die sephardischen Juden haben die geheißten, und die ist dann auch wie der Krieg da begonnen, ist sie nach Amerika gekommen. Ich hab's sie auch im Bild. Wir haben, wegen ihr haben wir gemacht eine Veranstaltung und haben sie vorgestellt, was wir zu danken haben, und so weiter. Sie sind . . .

SH: So wie lange sind Sie im Heim geblieben?

MA: Im Heim? Diese Dame hat aber große Macherin in der [unverständlich] zu geben. Die Rosie *woman*, dann manche haben so so Geld gehabt irgendwie, die konnten sich dann da was machen. Und die Notrica hat mich gefragt, was ich kann, hat, hat mir gezeigt die Bilder, nicht wahr, und meine Zeugnisse und da hat sie uns verschafft eine *loan* und über Nacht hab ich gehabt ein Geschäft. Und nicht nur das, [unverständlich] ihre Vat-, ihr Mann hat mich gleich probiert und mit ihrem, ihrem Bruder hat sie ihn mitgeschickt und ich hab maßgenommen zu Hause. Und, *no, pardon*, das war, was rede ich, sie hat mir geschafft doch eine . . .

SH: Geschäft?

MA: Ein *loan*.

SH: Ein *loan*.

MA: Und da habe ich eben das gemietet und eine Maschine gekauft hat sie mir, und ich hab, und die *order* von einem, hab ich, also der, der Bruder von ihr-, von ihrem Mann, habe ich zwei Anzüge gemacht, maßgenommen und mich dann hingesezt zu machen zwei Anzüge. Also ich muß Ihnen sagen, die waren Anzüge, nicht wahr. Das war nicht zu glauben und jetzt habe ich den Klub, im sephardischen jüdischen Klub haben sofort gesehen, daß ist nicht, das ist nicht England, das ist nicht von England, weil die waren englische Juden, sephardische, die sind, die gelebt haben in . . .

SH: Indien?

MA: No. Die gelebt haben in dem British, in Israel, wie die Engländer noch be-, besetzt haben, die Engländer sind doch dann weg, und die Israeli haben übernommen, nicht. So . . .

SH: So im Klub haben andere Leute diese Anzüge gesehen?

MA: Haben gesehen, und wissen Sie was was da? Es war zwei Smokings waren zuerst bestellt, und da hat jeder gesagt gleich, das ist nicht, das ist nicht England, [lacht] die Briten sind ja nur, die haben gar kein, Dings gehabt, wissen Sie, so hat, hat's

angefangen. Jeder hat mir, sie mich aufsuchen, weil es war nicht wirklich. Ich war dann bester Schneider, aber ich muß Ihnen sagen, was aber jetzt komme ich also die haben bestellt und bestellt. Ich sollte hinkommen, maßnehmen, also das erste war die zwei Brüder und von ihm und er von der Notrica. Da hatte, haben sie bestellt, weiß ich, die, die recommendierten, die wollen so haben, haben sie bestellt gleich fünf.

SH: Fünf?

MA: Anzüge. Ich habe den Rikscha benützt [unverständlich] . Aber sei es was, ich ja habe nur zwei Hände, ich habe das Geschäft gemietet und die Notrica nimmt mich herauf zu ihren Salon, wo sie sie sich, die *ladies* [unverständlich] machen lassen, also eine Schneiderin, eine Lady-Schneiderin, nicht wahr, nicht für *men*. Und der Vormann [unverständlich] russische Schneiderin, so hat sie auch chinesische Schneider, sie die haben [unverständlich] diese russi-, diese *Chinese*, die sind phantastisch [unverständlich] . So habe ich, hat sie mich heraufgeführt in ihre Werkstätte von, von der Schneiderin, und der Vormann hat mir gesagt [unverständlich] hat einen Vormann in der Herrenkleidung und ist mit mir gefahren zu dem, und der war frei. *Now*, jetzt das ist auch wieder so eine Dings. In, am nächsten Tag geht mein, also mein Bruder war war das Phantastische das ich je an der Hand hatte, denn ich hätte nicht können Buch führen und der hatte verstanden *something in business*, nicht wahr. Also er war der, ich war der Macher und er war der, der Führer.

SH: Von der Geschäft?

MA: Nicht wahr. Und da haben sie gesetzt in zwei Rikschas und sind gefahren. Der Vormann von der, von der Schneiderin für die, für die Dings, und der, der gesagt hat, der hat einen der ist, glaube ich, der hat keine Arbeit.

SH: Hat keine . . . ?

MA: Arbeit. Mein Bruder war der gegangen ist, und das ist jetzt schon schon bei ihm gewesen. So er kommt zu dem Schneider, spricht er Deutsch den hat vorgestellt gekriegt hat, das ist der Schneider der frei ist. Wieso? Er hat gearbeitet, die French Concession war mal eine die Deutsche Konzession und da hat er von klein an gelernt, weil die deutsche Schneider haben, alle die Schneider haben Chinesen. Und der hat von Kind auf hat gelernt, gelernt, Kinder sprechen mit spielen und so mit die, meine Kinder mit drei Jahren haben sie schon [unverständlich] reiche Mädels, *Chinese* Mädels und da lernen sie, lernen die. Also so ist das gewesen.

SH: So der Mann ist zu Ihnen gekommen als Schneider?

MA: Als Schneider ausgebildet bei einem deutschen Schneidergeschäft, der dann verloren hat die Dings, da hat genommen eine französische, *no*, ein, ja, der französische Dings hat übernommen.

SH: Ja, verstehe ich.

MA: Ja, nicht wahr? Und da hat er gelernt . . .

SH: Schneider.

MA: Schneider. Und dort keine Arbeit dann gehabt. Also ich, ich habe ihn bekommen, und der hat sich als Vormann so, so ausgebildet gehabt. Er hat, ist gegangen und auch in der Nähe zwei großen Garagen, leere, hat, habe ich gemietet, und mein Bruder hat das geführt als, und der hat im Nu gehabt zehn Schneidergehilfen [unverständlich] . So hab ich nur müssen zuschneiden immer, also mein Bruder hat geführt, er hat [unverständlich] benützt, also be-, die Kunde kommt. Wir haben bekommen Aufträge [unverständlich] und wir uns genommen, ich hab genommen und mit ihn Rikshas und verkauft zwei, zwei Dings war das wenigste als Anfangsorder, nicht. Also ich hab bekommen und der hat, ich hab nichts gehabt mit dem [unverständlich] nichts zu tun, mit dem Arbeiter, erstens wir konnten nichts reden [lacht] und der, der Deutsche der Dings, der Deutsch gelernt hat, und so hat der die angerichtet auch, aber sie waren, sind phantastisch lernen sie.

SH: So dieses Geschäft war, ging gut dann?

MA: Das Geschäft, was heißt, ich hab nicht gemacht. *Next* zu mein Geschäft, ja *next* zu mein Geschäft . . .

SH: Hier, hier?

MA: Ja. Da rückwärts sind zwei große Dings leer gewesen, Autos . . .

SH: Und da haben die Chinesen gearbeitet.

MA: Französischen Konzession.

SH: Welche Straße ist das? Wissen Sie noch?

MA: Ja, no. [unverständlich] French Concession.

SH: Joffre? Avenue Joffre?

MA: Ja. Avenue Joffre. Wissen Sie? Diese, also das macht nichts, das werde ich, dem Dinges, ich weiß . . .

SH: So wann . . .

MA: In French Concession war es.

SH: So denn als . . .

MA: Avenue Joffre.

SH: Avenue Joffre.

MA: *Now*, jetzt hab ich gearbeitet, und die, der mir gleich gezahlt, weil sie bevor, weil sie wissen, haben sie gewußt, ich bin nicht gut bei *money*, so das war eine Sache was ich, ja wird's kommen, Bilder. Wenn der Krieg dann begonnen hat . . .

SH: Dezember '41.

MA: Wie, wie Hitler ihn gewonnen hat als Partner [unverständlich] England, *no*, er, die, die Amerikaner haben doch England geholfen mit, *against* Hitler und dann hier wie sie gebombt haben, Hitler hat dann gegangen und hat bekommen die Japaner an ihre Seite.

SH: Ja.

MA: Nicht. Das war ja deutsches Dings, nicht wahr. Und die ist französisch geworden. So, was wollt ich sagen . . . ?

SH: Über den Krieg, als das, als der Krieg . . .

MA: Ah ja, jetzt ist . . .

SH: . . . fing an . . .

MA: Als der Krieg angefangen hat, ist England, ist, hatte das die Japaner haben sich mit, mit Hitler vereinigt und Hitler hat's dazu gebracht, daß die, die unverhofft, daß die Japaner hier gebombt haben und . . .

SH: In Hawaii, Pearl Harbor.

MA: Pearl Harbor das [unverständlich] waren die wieder nicht gut dran.

SH: In Shanghai, meinen Sie.

MA: In Shanghai, weil der, der, der hat den Krieg bis die Chinesen gehabt Chang-kai Shek und Amerika hat den Krieg bekommen . . .

SH: So was ist mit Ihrem Geschäft passiert, als der Krieg gefangen ist?

MA: Die, ich hatte die Leute die nicht in Hongkew, Hongkew war das, war wo die . . .

SH: Weiß ich.

MA: . . . wo die Juden, die Juden lebten, die nicht Geld haben und so weiter, aber sie haben Posten angenommen, sie konnten herausgehen nach Shanghai war durch eine Brücke Kette, mußten sie herübergehen zu Hongkew. *Where dirty is and the streets,*

this and sleep and terrible, in this dirty things hat Hitler und die Japaner, die, die *German* und die *German* den *war* bekommen hat so unverhofft *with* Chang-kai Shek.

SH: Ja. Das ist aber später, die mußten, die Juden mußten nach Hongkew in '43. Aber der Krieg ist '41 angefangen. Und was . . . ?

MA: *Up to* da war es phantastisch.

SH: Und, und nachdem was ist mit Ihr Geschäft?

MA: Mein Geschäft ist, ich hab immer wieder *mazi* gehabt, mein, wir, *I lived*, die wohnen oder, oder reich, reich gewordene Dings, die wohnen in, in Shanghai mußten nach Hongkew. In Hongkew *which* die Japaner besetzt haben, nicht wahr. Und nicht gerührt haben, French, French Concession, British Concession, American Concession war *out*, aus, aber jetzt wenn Pearl Harbor da ge-, gestinkt, angegriffen hat, und Hitler, die Soldaten die ihm zu Hilfe, hat Hitler erzielt was er wollte, er wollte Amerika soll von Europa die Hilfe die er England und *France* hilft *against* Hitler. Amerika hat müssen abziehen ihre Truppen von Europa nach, nach . . .

SH: Nach dem Pacific Ocean.

MA: Ja, ja, nach Japan.

SH: Und mit Ihrem Geschäft dann was ist passiert?

MA: *Now*, ich muß über lachen, wie das Glück mir immer geholfen hat. Es mußten alle Juden, die in Hong-, die in . . .

SH: Shanghai wohnen.

MA: . . . Shanghai wohnen und natürlich die englische Dings und die französische Dings, die mußten die sind raus, *because* sie sind Feinde gewesen, nicht wahr. Und ich hätte müssen, ich hätte können ein Geschäft aufmachen aber wo, in Hongkew. *And in Hongkew, you see only* Blut und Tote und alles, Chinesen, Chinesen [unverständlich] die Dings wird nicht, so sind die Straßen, *you know*, and da haben wir müssen hereinziehen.

SH: So Sie mußten nach Hongkew übersiedeln?

MA: Ja. Aber jetzt kommt wieder für mich. Da kommt Mrs. Notrika eine englische Chinesin und hat, sie hat gewußt von der ganzen Sache, ihr Mann, ihr Mann ist gestorben ein halbes Jahr bevor, und sie hat einen Sohn. Der Sohn ist ein Japaner, als Japaner jetzt, nicht . . .

ENDE DER SEITE B, KASSETTE 1

BEGINN DER SEITE A, KASSETTE 2

SH: So jetzt weiter.

MA: Der Mann ist gestorben und hab ich gedacht und diese Frau ist zu mir gekommen, das heißt, ich hab sie kommen lassen, weil der Mann war, war sie so begeistert immer mit den Anzügen. So jetzt hab ich, hat sie mir gesagt, sie wußte, daß ich muß hinein nach Hongkew, hat sie mir folgendes gemacht, haben wir. Ah ja. [unverständlich]

SH: Fujiyama?

MA: Ja. *What she did, she gave me the man and she, I gave her, I gave her the thing.*

SH: So das ist Ihr Geschäft übernommen von Fujiyama

MA: *And Fujiyama ist gegangen, es hat sich gebildet ein, ein japanische Dings, wenn Leute, jüdische Leute haben müssen moven und können das Geschäft, das Geschäft führen oder more nicht das Geschäft führen, sondern sie können es ihnen auf Pacht geben in Hongkew.*

SH: Sie wollten das nicht in Hongkew?

MA: Andere machten es aber Kunde kommen, da wir gehabt die, die eine, die haben müssen nach Hongkew und sind alle haben müssen, es kann keiner, könnte keiner in, in . . .

SH: So diese Geschäft ist in Bubbling Well Road?

MA: Ja. Das . . .

SH: Das ist eine andere Straße von hier?

MA: Das ist in, das ist in, in, in diese Straße sind, *used to be called the British Concession and, but the French Concession*, das ist Shanghai. Shanghai war also Shanghai.

SH: Ja verstehe ich, aber Sie sagten diese Straße hier ist Avenue Joffre.

MA: *No this is . . .*

SH: *This is Bubbling Well Road?*

MA: *Bubbling Well Road.*

SH: So Ihr Geschäft ist . . .

MA: *Avenue Joffre is in the French Concession.*

SH: So die Geschäft ist gleichgeblieben, nur andere Name. Das steht hier Bubbling Well Road, das ist . . .

MA: Ja aber Bubbling Well Road war, war ich und bin ich geblieben.

SH: On Bubbling Well Road.

MA: Und das ist Englisch, Britisch. Aber . . .

SH: Mußten Sie selbst Ihre Wohnung nach Hongkew übersiedeln?

MA: Um hum. Auch. Und da hab ich ein Haus gekauft.

SH: Sie haben ein Haus in Hongkew gekauft?

MA: In Hongkew von ein Japaner. Die Japaner waren ja Feinde von, von der ganzen Dings.

SH: Und mußten Sie jeden Tag von Hongkew zu diesem Geschäft kommen?

MA: Na ja. *I did it*, weil sie hat das, sie hat bekommen ein, einen bestimmten Gehalt, was wir ausgemacht haben. Niemand weiß was, und sie hilft mir das Geschäft zu behalten. Wissen Sie was? Sie hat mich sehr gern gehabt. Und ihr Ehemann, so sie hat mir verschafft den Paß, und wir beide haben verschiedenen Leuten Pässe gegeben, die, der jeden Monat erneuert wurde, und der Paß, der Beamte, der Japaner, werden Sie sehen auch fotografiert, der war ein Lause, ein . . .

SH: Ghoya heißt er.³

MA: Ghoya. Ein, ein [unverständlich] , der war gute, gute *violinist*.

SH: Geigerspieler, ja.

MA: Ja, *you know how now*, mein Bruder war ein Virtuose, der war ein Virtuose.

SH: Ihr Bruder?

MA: Der hat, wie ich, war *tailor* zu werden, *no*, er wollte nicht, er ist geworden dies und

³ Kanoh Ghoya war ein japanischer Beamter im Bureau of Stateless Refugees Affairs. Er verteilte den jüdischen Vertriebenen die Pässe, die einen täglichen Aufenthalt ausserhalb des Ghettos erlaubten. Seine Launenhaftigkeit und gelegentliche Brutalität wurden unter den Vertriebenen legendär.

der hat Konzerte gegeben.

SH: Mit Geiger.

MA: Der war eine, er war einer von den Großen. Und es hat sich herausgestellt, daß der, der die Pässe jeden Monat bewilligt, war Japaner, da, daß der hat Lied natürlich, mein Bruder hat gespielt Konzerte immer und da hat der davon gehört, daß mein Bruder, also wir, wir wollten ihm und dann hat er gehört, daß ich die Notrika, Notrika, daß ich die Fujiyama als Angestellte habe den Dinges, daß wenn ich den Paß holte, wozu also ich eine japanische Dame und Schneiderei, und ich bin der Mann, den sie angestellt hat. So hat es, ist das gekommen, daß ich kriegte immer ohne, ohne, weil, weil Dings den, die Bewilligung herauszugeben . . .

SH: Ohne Schwierigkeiten.

MA: Ohne Schwierigkeiten. Weil er diese Dings der Japaner war gut, weil wenn ihm etwas nicht gefallen hat oder ihm jemand nicht gefallen hat, "No, out!" Mein Bruder war doch ein *violinist* und auf eine, er hat unter uns wöchentlich in einer Halle, hat er ein Konzert gegeben und eines Tages kommt der . . .

SH: Ghoya.

MA: . . . Ghoya herein und sitzt in der ersten Reihe, aber nicht in, in Shanghai, sondern wir haben dann, wir mußten in denn Dinges . . .

SH: In Hongkew?

MA: In Hongkew etwas und da hatten wir eine Halle und mein Bruder hat Konzerte gegeben, andere haben anderes gegeben, und der, der hat herausgefunden. Er hat, er hat uns eingeladen durch die Frau, weil die suchte, für ihn weil sie Japanerin, und er hat nicht ja gewußt, was sie hat. Also hat er uns gehört einmal und dann hat er uns, ist es geworden, mir hatte er nie Dinges gemacht, gemacht Schwierigkeiten, *because of* . . .

SH: Wie heiß Ihre Bruder?

MA: Leo.

SH: Leo.

MA: Dann hat er uns eingeladen . . .

SH: Zu Ihr, zu seinem Haus?

MA: Ja.

SH: Ghoya's Haus.

MA: Ghoya's Haus, Paß gegeben, Rikscha, wie heißen die . . .

SH: Rikscha?

MA: Rikscha, hat uns geschickt Rikschaus und die haben uns gebraucht zu seinem japanischen Dings . . .

SH: Wo hat er gewohnt?

MA: In einer deutschen, ehemaligen deutschen Dings. Englische und Französische [unverständlich] . . .

SH: Concession?

MA: Concession, er hat in Britischen Concession ge-, gewohnt. Die, da ist nichts mehr gewesen Britische Concession.

SH: So, was haben Sie da bei sein-, bei seinem Haus gemacht?

MA: Und da hatte er, ist er mal, er hat davon gehört, da in Hongkew ist ein, eine Dings ist er Mal erschienen.

SH: Ich hab nicht verstanden.

MA: Er hat von dieser Frau, dieser Dings, die Fujiyama ist Japanerin, die hat ihm gesagt, *what* mein, der Bruder, der ihr zu schnelle da zu Dings spielt, und da ist er einmal gegangen schauen die, unserer Leute, "Whoaa, whoa," die waren so neidig und mein Bruder. Also ja hat er uns eingeladen in sein Haus.

SH: Und was war da?

MA: Mein Bruder hat denn gespielt, [unverständlich] gespielt, und von da an waren wir *number one*. Ich habe mich nicht müssen anstellen für die Pässe, wenn die Leute, unsere Leute in auswärts eingeladen, eingeladen, arbeiten, nicht wahr. So hat er sie manchmal *just*, "*No, come next week. No, no, no.*" Er war, ich werde Ihnen auch zeigen, wie wir da angestellt sind und so weiter.

SH: So die, hat, ist diese Geschäft bis zum Kriegsende gegangen?

MA: *No. No.*

[Pause]

MA: So. Das was ich für einen Posten gekriegt, bekommen habe, das habe ich . . .

SH: Ah ha. Das ist ein Armband. Foreign Pao Chia Air Raid Precautions.

MA: Das war ein, in unserem Distrikt war Leute von uns von den Japaner bestellt, Bomben und Dings und als, als wir [unverständlich] gehabt für unser Leute zu schicken wo . . .

SH: Haben Sie das gemacht? Oder mitgekriegt?

MA: No, gekriegt von der Japaner. Da ich war, es waren mehrere, die . . .

SH: Sie haben auch da Fotos. Ah ha, Sie haben Papiere da.

MA: Wir haben bezahlt, bezahlt, bezahlt.

SH: Die Papier, darf ich mal sehen?

MA: Ich habe eine Namen gehabt. Ich war ja doch, nehmen Sie da, das hat meine Frau . . .

SH: "Kitchen Fund received from . . ."

MA: Ich hab dazugegeben.

SH: Sie haben spendiert zu diesem Kitchen Fund.

MA: Jeden Monat und dann wenn andere da waren andere, die, nur Kitchen Fund. Als, wie war das, wenn ein Angriff war, sehen Sie was ich noch gemacht hab.

SH: "Herrn Max Ackerman, Section Commander von Foreign Paochia. Sehr geehrter Herr Ackerman, wir bestätigen bestens Danken den Empfang des Betrages von 20,000 Dollar, den wir Ihren Auftrage zu folge für mittellose Ausgebombte verwenden werden." Das ist 5. August, 1945.

MA: Ja.

SH: Sie haben 20,000 Dollar gegeben.

MA: Ja.

SH: Das ist fast zum Ende des Krieges.

MA: Ja. Ja.

SH: Fast am Ende.

MA: Und da sie haben . . .

SH: Da haben Sie gewohnt hier an Dalney . . .

MA: Ja.

SH: Sie haben an Dalney Road . . .

MA: Das war in Hongkew.

SH: Das ist ganz am Ende des Krieges. Das ist wunderschön.

MA: Ich hab jeden Monat . . .

SH: Jeden Monat gegeben.

MA: Aber da hab ich müssen, weil wir [unverständlich] zum Leben haben.

SH: Hier haben Sie Geld zum SACRA Relief Section, 137 Peking Road, viel Geld gegeben.

MA: Ich habe jeden . . .

SH: Ein hundert.

MA: Ich habe gegeben den, was sie kochen für die Armen und jede Woche . . .

SH: Jeden Woche haben Sie Geld gegeben. Was für Dollars sind sie? Sind diese Amerikanischer Dollar, oder?

MA: No.

SH: Hong-, was für . . . ?

MA: Das ist . . .

SH: Shanghai dollars. Das ist 1944.

MA: Mal so viel, und so viel, aber es ist Geld gegeben von mir. Ich hab Geld verdient. So hab ich, meine Frau hat gearbeitet in dieser, in dieser . . .

SH: April '44. Und Januar '44. Jeden, jede Woche hundert Dollar zum SACRA.

MA: SACRA, das ist die . . .

SH: '43 Dezember.

MA: . . . wo meine Frau gearbeitet hat für den Nebbich, für die . . .

SH: Ihre Frau ist für SACRA, hat für SACRA gearbeitet?

MA: Ja.

SH: Das ist auch . . .

MA: Und das war was schreckliches, wir haben da einen Angriff gehabt.

SH: Also das ist gerade nach dem Angriff?

MA: Wissen Sie, das ist von den Amerikaner, die haben, ja, ja, warum haben sie gern gebombt? Die, in Shanghai hat die *bomber*, haben die, die amerikanischen *bomber* haben gebombt, die haben herausgefunden die *ammunition factory*.

SH: Japanischen *factory*.

MA: Haben sie verlegt in unsern, mitten in unseren Dings, und das ist, weil sie getroffen haben, sie hätten mein Haus auch getroffen.

SH: Sie haben Ihr Haus?

MA: No!

SH: Sie könnten.

MA: Aber in der Nähe.

SH: In der Nähe von Ihrem Haus. Und deshalb haben Sie 20,000 Dollar gegeben.

MA: Sie haben, die Amerikaner haben das gebombt. Aber das, sie, sie haben dort aufgegeben, und die Amerikaner suchten doch die, das, die können nicht, die können nicht sagen wir dort, die Japaner uns immer, die, die beste Dings herausgenommen sozusagen, daß die Amerikaner, die können Krieg, die Amerikaner haben gleich müssen machen.

SH: Ja verstehe ich.

MA: [unverständlich] und die haben . . .

SH: Wieviel Geld ist 20,000 Dollar? Wieviel haben Sie im Monat bekommen?

MA: Nicht so viel Geld war das nicht. Aber nach der Summe ist es, ich hab vergessen, nach der Summe, ich weiß, ich hab's nicht in der Tasche gehabt, um zu geben, *nothing*.

SH: So das ist auch von SACRA, Oktober '43, und hier immer noch Kitchen Fund.

MA: Ja das [unverständlich] . . .

SH: Und '44.

MA: Meine Frau hat gearbeitet umsonst auch.

SH: April '44. Sie hat umsonst gearbeitet?

MA: Was glauben Sie, andere auch . . .

SH: Kitchen Fund . . .

MA: . . . denen es gutgegangen ist. Ich muß Ihnen sagen, ich bin, ich war nicht allein.

SH: May '44.

MA: Da waren andere auch, die sich zu Geld gemacht haben.

SH: Ja. So das ist sehr schön.

MA: Ja. Ich habe auch Glück gehabt, hätte ich es nicht gemacht, hätte ich, nichts . . .

SH: Darf ich auch diese andere Papier sehen? Das ist hier von Fujiyama, das ist, "I hereby certify that Max Ackerman is in my employment as tailor and cutter since July 1, 1943." *That's from April 15, 1944.* Hier sind Sie, ja? Immer mit dem Schnurrbart. Das ist von Fujiyama. Und hier haben wir Bericht. Sie machten Berichte, weil Sie ein Kommandeur waren. Sie waren Kommandeur. Sie machten Berichte an Headquarters.

MA: Andere auch an der Kommandeur, die das *mazl* hat gehabt, jemand zu haben.

SH: Das ist für Feuerlöschung.

MA: Ich hab müssen anrufen, anzeigen, so Leute nehmen, die verstehen, es verstanden haben, wie man so was, wie sich benimmt.

SH: Ja, wenn ein Feuer gibt.

MA: Ich mußte von Zeit zu Zeit die Leute was, so was zu machen und wann zu machen und so weiter.

SH: Hier gibt es immer noch mehr Fotos vom Bund. Hier das ist Bund.

MA: Ja, das ist die englische, in der Dings, in dem, in Hongkew.

SH: In Hongkew?

MA: Ja. Und da haben amerikan-, haben *refugees* manche Geschäfte.

SH: An dieser Straße . . .

MA: Ja.

SH: . . . die haben Geschäfte. Und hier sind . . .

MA: Und nach dem Krieg da sind meine zwei Töchter, und noch eine Tochter, die hier ist, und ihre Mutter, Frau Furst ist auch nach hier gekommen. Und das Mädels hat schon auch ein Mädels und da sind wir mit meine Kinder. Und da sind japanische Soldaten.
This is after the war.

SH: Nach dem Krieg. Hier sind Sportler, oder?

MA: Da war ich, da war ich auch ganz großer Macher.

SH: Hier, das sind Sie? Das ist ein Sportklub hier?

MA: Ja, das ist. *Yes! No!* Da haben wir eine Veranstaltung . . .

SH: Es sagt hier, "*For remembrance of the Shanghai Championships 1946 in the YMCA of Shanghai.*"

MA: Ja.

SH: Und Sie haben, was haben Sie gemacht mit dem Championships? Ist das für Boxen oder?

MA: Ja, das ist für Boxen, aber wir haben auch andere Dings. Aber im Boxen war ich, war ich immer Veranstalter.

SH: Der Veranstalter. Dort haben Sie . . .

MA: Geleitet, sagen wir.

SH: Sie haben eine Mannschaft geleitet oder Veranstaltungen gemacht?

MA: Nein. Ich bin in dem Dings drinnen gewesen, aber ich war, ich war der Ring-, der Ringleader.

SH: Ringleader.

MA: Ringrichter.

SH: Ringrichter, verstehe ich.

MA: Wenn etwas ge-, geschehen ist oder abgelaufen, die Dings.

SH: Und da ist Ghoya hier. Haben Sie das Foto gemacht von ihm?

MA: No. Der hat, das hätte er mich nicht lassen machen.

SH: Nein?

MA: Aber das ist in seiner Kanzlei. Und da ist vor dem Haus. Ja . . .

SH: Diese Leute warten auf ihn hier?

MA: Nein, er hat sich mit den Leuten fotografieren lassen, sie müssen immer rauskommen.

SH: Das ist Ihr Geschäft hier hinter, Ackerman.

MA: Ja. Und da fahr die Dings.

SH: Und hier sind Ihre Tochter, Töchter.

MA: Ja.

SH: '46. Hier ist immer noch Bund.

MA: Da ist der Übergang zum Bund.

SH: Nanking Road. Das ist auch Bund.

MA: Und hier ist ein Foto von Dezember 1938. *“Arrival in Shanghai transporting to refugee camps.”* Gerade von dem Schiff hier?

MA: Ja. Und ich hab's ge-, fotografiert.

SH: So diese Leute sind mit so Lastwagen . . .

MA: Mit uns gekommen, mit Lastwagen abgeholt worden.

SH: “Ackerman”, hier ist seine Karte. “Ackerman Viennese Tailor, 209 Yuen Ming Yuen Road.

MA: Ja.

SH: Das ist seine, Ihre Wohnung hier, oder?

MA: Nein.

SH: Das ist ein Geschäft?

MA: Die Wohnung werden Sie auch sehen.

SH: Ist das ein Geschäftsadresse hier? Und wann ist das, das ist vor dem Krieg?

MA: No. Ich glaube, ich glaube nicht, nein, weil . . .

SH: Das ist nach dem Krieg?

MA: Nach dem Krieg, weil vor dem Krieg war . . .

SH: Und hier ist auch Museum Road.

MA: Ja.

SH: 128 Museum Road. So, Sie sind umgezogen? Museum Road. Das ist sehr schön. Ackerman. *John Henry Harring, Civil Attache of the Embassy of the United States of America.*

MA: Ja war auch mein Kunde.

SH: Eine Kunde von Ihnen. Und hier Villa Desta Modes.

MA: Das war die Dings die Notrica gemacht hat, Geschäfte.

SH: Das ist Ihr Geschäft? Und das ist, das ist die Geschäft von Notrica?

MA: No, no, wo sie sich arbeiten läßt.

SH: Das ist . . .

MA: Die mir verschafft haben . . .

SH: Der Vormann.

MA: . . . diese Franzosin, die macht Damengeschäfte.

SH: Das ist Villa Desta Modes, shanghai, Avenue du Roi Albert 21915.

MA: Und ich habe die ganze Sport Dings geleitet.

SH: Das ist hier Field Hockey.

MA: Können Sie mich?

SH: Ja hier.

SH: Haben Sie da gespielt oder geleitet? Und geleitet auch? Gespielt und geleitet?

MA: No, nein, wenn ich spielte, kann ich nicht leiten. Ich war Ringrichter im Boxen, weil ich war Fliegengewicht erster im Boxen zehn Mal in, in Österreich, das soll ich Ihnen dann auch zeigen. Das sind Wiener [unverständlich].

SH: Sind die alle Juden hier?

MA: Ja. Natürlich.

SH: Das ist eine jüdische Mannschaft.

MA: Ja.

SH: Deutschsprechende alle. Keine Russen oder?

MA: No. No. Und wenn einer Russe war, war . . .

SH: Und das sagte "Shanghai 1939, Hockey Mannschaft der JRC, Macabee." JRC ist das Jewish Recreation Club?

MA: Ja.

SH: Ja. Das ist *twelve people plus Max Ackerman. Here is a photo of you as the referee of a boxing match.*

MA: Ja.

SH: "*From the boxing championships 1946, November 23-24, 1946, at the YMCA. Shanghai Amateur Boxing Championships.*" Sie haben immer noch mehr Fotos.

MA: Aber wohl. Und das Schönste kommt noch! Schauen Sie jetzt einmal, damit Sie wissen über meine Person . . .

SH: Ah schöne!

MA: . . . was ich von Anfang an habe. Das ist wie Österreich, wie Österreich, Österreich geworden ist. Wissen Sie? Wie Hitler, wie . . .

SH: Das ist ein Buch hier. Von, von . . .

MA: Von wie Republik geworden ist. Das ist 1918. Aber jetzt, passen Sie auf, das, das interessiert mich nicht. Das ist das *Neue Österreich*.

SH: Ja.

MA: Wissen Sie, wie das ging alles in Politik. Schon daß ich in dem Buch bin ist für mich ein Dings gewesen damals . . .

SH: Hier sind andere Leute. Ja. Da hier sind Sie.

MA: Sehen Sie? Da ist folgendes.

SH: Sportland Österreich, in dem Buch Österreich 1918 bis 1943.

MA: Das ist was . . .

SH: Das ist Fotos von allen wichtigen Leuten in Österreich. Und hier sind Sie, Max Ackerman, geboren am 21. Oktober 1900 in Wien. Aber das stimmt nicht, Sie sind nicht in Wien geboren.

MA: Ich hab nicht im Wien geboren.

SH: "All around Sportler: Fußball, Leichtathletik, Motorrad, Land- und Eishockey, Ski, Boxen, war Fliegengewichtsmeister von Österreich, der Zeit Sektionsleiter das Box Clubs Rapid, errang als Leichtathlet divers Preise." Das ist sehr schön.

MA: Und da war ich in Amsterdam im Hockey, war ich in der Olympik.

SH: In Hockey . . .

MA: Ja.

SH: . . . in Amsterdam in Hockey. Das ist schön. [unverständlich] Sind das hier auch Fotos von Ihnen?

MA: No, das ist Familie.

SH: Familie, Familienfotos. Sollen wir Licht anmachen?

MA: Ja.

SH: Das sind die Kinder . . .

MA: Alles habe ich aufgenommen.

SH: Kadoorie School, Shanghai. Ihre Kinder sind zum Kadoorie School? '45. Und hier das ist Bolivien. Nein, das ist Shanghai, '45, Ihre Familie. Hier La Paz. '47.

MA: Das ist nicht, das ist. Sehen Sie das ist die, das Mädels von der Notrika Bild.

SH: Das ist hier La Paz. Und hier von '45 August das mit einem Flugzeug hier,

amerikanischen Flugzeug.

MA: Ja. Oh, die Amerikaner wenn sie gewonnen haben . . .

SH: Hier ist Shanghai, '46 Shanghai. Und La Paz, La Paz. So wie sind Sie von Shanghai nach La Paz gefahren? Wie, wie ist das gewesen?

MA: Ich hab an-, angefragt in der Schweiz, da war eine Stadt eine Dings, wo sich von der ganzen Welt Leute, die man suchen, die durch den Krieg verschwunden sind, anmelden soll und hab ich dort, haben wir dort hingeschrieben.

SH: Von Shanghai nach . . .

MA: Von Shanghai. Und da haben wir bekommen eine Adresse, daß die Schwester von meiner Frau lebt in Bolivien.

SH: Das haben Sie nicht vorher gewußt?

MA: Nein. Wir haben gewußt sie ist nach England gegangen. Und dann haben wir erfahren, wie wir sie dann gefragt haben. Sie ist, der Krieg ist ausgebrochen und sie ist noch Bolivien. Viele Leute, weil es *easy* war, weil's, und daß in, haben wir erfahren nach dem Krieg, da hat man, haben wir gehört in der Schweiz ist eine, eine Dings, wo alle anfragen können von *for all over the world* und überall in jede Stadt hat diese in der Schweiz, diese, diese Leute haben gesagt *sent* ein, wo du bist und wen du suchst und etcetera, etcetera, und wir haben gefunden nach dem Krieg in Shanghai nach dem Krieg, daß meine Schwägerin in, in . . .

SH: Bolivia.

MA: . . . Bolivia ist, La Paz. Wir haben gleich geschrieben, nach 'em Krieg war das jetzt, wir, ich, wir haben uns nicht gewollt nach Wien wieder.

SH: Sie wollten nicht nach Wien?

MA: Nein zurück. Nein, die waren Schuften und tut was die, wie sich die überdreht dann haben, die Goyim, nicht wahr. Die Wahlen haben, sie haben sich so gedreht, sind geworden Nazis, so was heißt. Denn die Wahlen waren, waren ja hätte Hitler verloren, drum ist er ja am Tage, am Abend, bevor die Wahlen, Hitler oder *not* und das ist Hunderte, Tausende Hitler *not*. Die wollen nicht für Hitler sein. Dann hatte am Abend bevor die Wahlen, haben sie überfallen, *airplanes* gekommen, gekommen, gekommen und gleich angefangen nehmen, anti-wichtige, anti-Dings . . .

SH: Sie wollten nicht zurück?

MA: Und Juden schon gekillt.

SH: Sie wollen nicht zurück?

MA: Was?

SH: Sie wollten nicht nach, wieder nach Wien zurück?

MA: No, deshalb weil dann in der [unverständlich] nicht wahr? Hat, haben sie, haben die Leute was in der Welt geschehen ist in dem Dings mit diese Deutsch, den Deutschen und das in Österreich. Juden die überlebt haben und noch, was, was haben sie gemacht? Ins Bad geschickt.

SH: Und sie wollten nicht in Shanghai bleiben?

MA: No.

SH: Warum nicht?

MA: Schauen Sie, erstens habe ich gefunden noch ein Dings, nicht wahr. Zweitens habe ich eine Schwester gefunden, die dann gekommen ist auch nach La Paz, und nicht wollte zurück. Verstehen Sie? Und zwar die, die, die Bank.

SH: So Sie wollten nicht in Shanghai bleiben?

MA: No.

SH: Sie wollten sofort raus?

MA: Die größte Dings hab ich gemacht, gefunden, und *that's it*, zurück nach Wien, no, viele sind zurück . . .

SH: Und Sie wollten nicht nach USA, nach dem USA?

MA: Ja, aber ich hab müssen warten fünf Jahre, weil ich geboren bin in Ungarn. Und die, die, die Amerikaner, die ungarische Quote. *You have to wait the quota*.

SH: Wer hat das Ihnen gesagt, daß Sie warten müssen?

MA: Ich hab . . .

SH: Haben Sie versucht und . . . ?

MA: Ja, die Amerikanische und wie er mir das dann gesagt hat und mich da reingeschrieben hat, wenn ich warten will und dann . . .

SH: Wie lange mußten Sie warten?

MA: 5 Jahre.

SH: 5 Jahre. Das haben Sie gesagt . . .

ENDE SEITE A, KASSETTE 2

ENDE DES INTERVIEWS

MAX ACKERMAN WURDE AM 21. OKTOBER 1900 IN ÚJPEST, UNGARN, GEBOREN. ALS ER 4 JAHRE ALT WAR, IST SEINE FAMILIE NACH WIEN UMGEZOGEN. IN WIEN ERLERNT ER DEN BERUF ALS SCHNEIDER. IN 1928 SPIELTE ACKERMAN MIT DER ÖSTERREICHISCHEN NATIONALMANNSCHAFT IN FIELD HOCKEY BEI DER OLYMPIADE IN AMSTERDAM. NACH DER KRISTALLNACHT MUSSTE ER NACH SHANGHAI MIT FRAU UND KINDERN FLÜCHTEN. DA ERÖFFNETE ER EIN SCHNEIDERGESCHÄFT. OFT NAHM ER EINE WICHTIGE ROLLE IN SPORTVERANSTALTUNGEN. NACH DEM KRIEG EMIGRIERTEN DIE FAMILIE NACH BOLIVIEN, UND SPÄTER NACH DEN USA. ACKERMAN WOHNTE IN LOS ANGELES BIS ZU SEINEM TOD.

DIESES PROTOKOLL GEHÖRT DEM SHANGHAI JEWISH COMMUNITY ORAL HISTORY PROJECT, UNTER DER LEITUNG VON STEVE HOCHSTADT, PROFESSOR DER MODERNEN EUROPÄISCHEN GESCHICHTE BEI BATES COLLEGE, LEWISTON, MAINE. ES WURDE MIT HILFE DES DIMMERBERGSTROM FUNDS UND BATES COLLEGE BEREITGESTELLT.